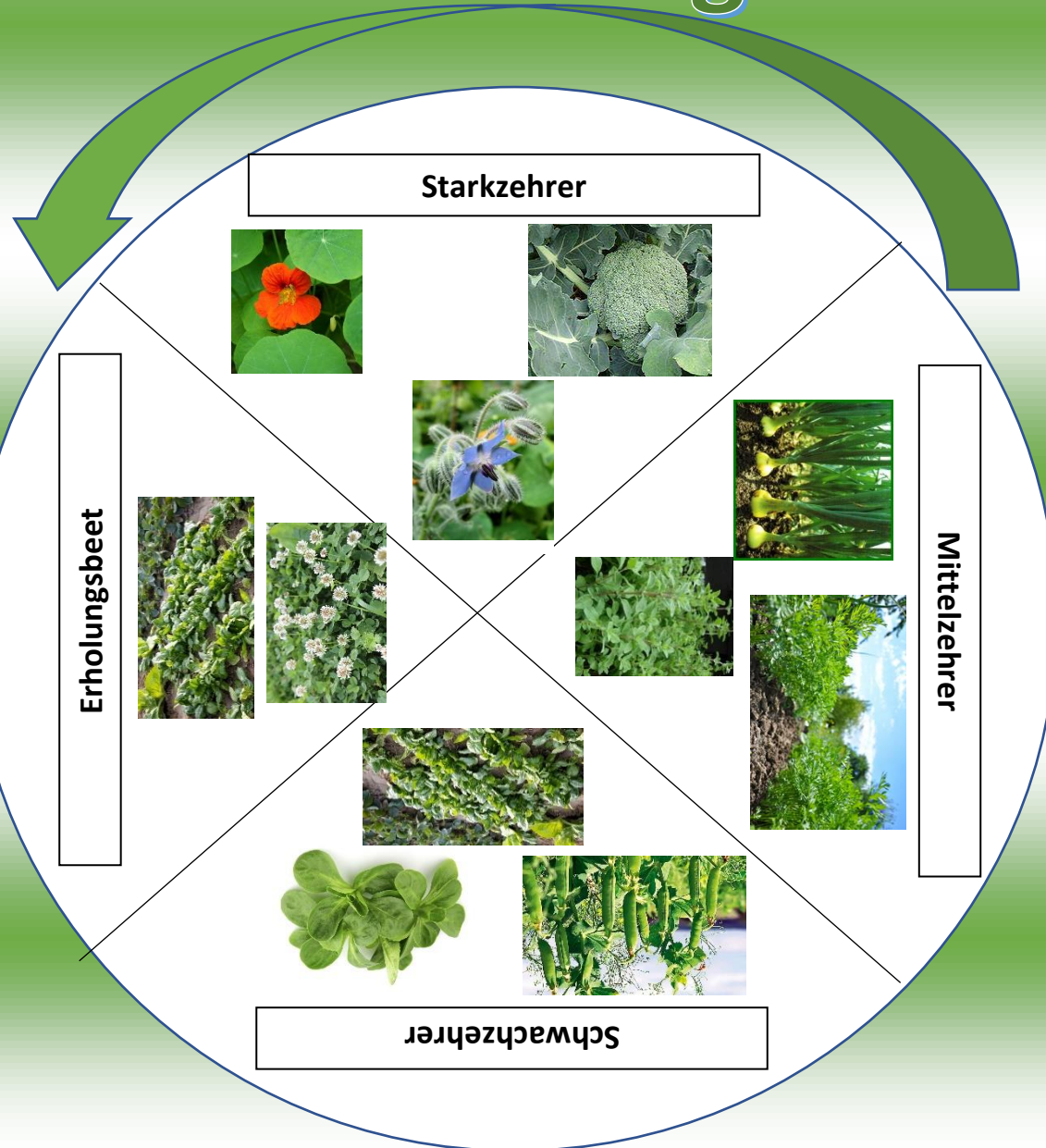


# Fruchtfolge



Warum muss beim Bepflanzen eines Beetes die Fruchtfolge eingehalten werden?

Pflanzen brauchen zum Wachsen neben Sonne und Wasser auch Nährstoffe, die sie aus dem Boden gewinnen. Dabei kommt es ganz auf die Pflanze an, wie viele Nährstoffe sie braucht.

Die **Starkzehrer** brauchen besonders viele Nährstoffe. Der Boden muss gedüngt werden, damit die Pflanzen gut wachsen. Die **Mittelzehrer** brauchen dagegen schon weniger Nährstoffe. Sie müssen nur noch selten gedüngt werden.

Die **Schwachzehrer** brauchen fast gar keine Nährstoffe aus dem Boden mehr, um sich gut entwickeln zu können. Die Pflanzen auf dem **Erholungsbeet** brauchen gar keine Nährstoffe mehr.

Diese Zeit kann das Beet nutzen, um neue Nährstoffe aufzubauen. Die verschiedenen Pflanzen haben ihm nämlich alle Nährstoffe entzogen.

Das Beet regeneriert sich und schon bald können wieder neue Starkzehrer angepflanzt werden.

# Der Schutz des Bodens

Die Sonneneinstrahlung trocknet den Boden aus. Wenn der Boden ausgetrocknet ist, nimmt er sehr schlecht Wasser auf und beeinträchtigt somit die Wasserversorgung der Gartenpflanzen. Zudem kann es durch starke Regenfälle auf trockenem Boden zu Bodenverlust (Erosion) kommen, da das Wasser nicht in den Boden sickert und die obere Bodenschicht wegschwemmt.

Wind kann einen ungeschützten Boden genauso austrocknen, wie die Sonneneinstrahlung. Wenn der Boden trocken genug ist und sandig wird, kann starker Wind die obere Bodenschicht wegwehen, was wiederum zu Bodenverlust führt.

Wasser ist prinzipiell gut für Böden und Pflanzen. Regen kann aber auch Probleme schaffen. Trockene Böden nehmen sehr langsam Wasser auf. Bei starken Regengüssen besteht dementsprechend das Problem, dass sich Wasser auf dem Boden sammelt und beim Abfließen Bodenbestandteile mitreißt. Die Regentropfen verdichten beim ungebremsen Aufprall auf den Boden die oberste Schicht des Bodens und behindern so dessen Wasseraufnahme. Dies fördert wiederum die Erosion.



Der Boden bildet in jedem Garten die Grundlage für das Pflanzenwachstum. Ihn vor dem Wetter zu schützen, nützt den Pflanzen, den Tieren und auch den Menschen. Der Boden, auch Mutterboden genannt, besteht aus verschiedenen Teilen und ist nur ungefähr 30 cm dick. Oft sind mineralische Stoffe, wie Ton, Sand, Lehm und ähnliches mit organischen Stoffen, wie Humus und Pflanzenteilen sowie mit Nährstoffen, wie Stickstoff vermischt. Die Mischung bestimmt, welche Pflanzen dort gut wachsen können. Der Boden ist auch Lebensraum für unzählige Kleinstlebewesen, Mikroben und andere Tiere, welche zum Teil verschiedene Aufgaben im Boden erfüllen. So zerlegen Pilze und Bakterien abgestorbene Pflanzen und führen die Nährstoffe dem Boden zu.

Lösung

Durch die Abdeckung des Bodens mit Mulch lässt sich die Sonneneinstrahlung reduzieren, die den Mutterboden erreicht. Auch der Wind kann durch Mulch den Boden nicht direkt beeinflussen und trocknet ihn deutlich weniger aus. Die Mulchschicht federt den Aufprall von Regentropfen ab und verhindert so die Verdichtung des Bodens. Zusätzlich nutzen Tiere den Mulch als Versteck. Während der Mulch verrottet, wird der Boden darunter mit Nährstoffen versorgt, was einen weiteren Vorteil der Bodenabdeckung mit Mulch darstellt.